

Was haben wir daraus für Schlußfolgerungen gezogen? In der Berichtswahlversammlung gingen wir von der positiven Entwicklung der Genossenschaft im letzten Jahr aus, die seit dem Einsatz des Genossen Simon als LPG-Vorsitzender zu verzeichnen ist. Die vor der LPG stehenden ökonomischen Aufgaben, insbesondere der Ausbau der Kooperationsbeziehungen und die Entwicklung ökonomischer Beziehungen innerhalb unserer Genossenschaft, erfordern eine bessere politische Überzeugungsarbeit. Das kann nicht allein Sache des Vorsitzenden und der drei Mitglieder der Parteileitung sein, dafür sind alle Genossen verantwortlich.

Es wurde von der neuen Parteileitung gefordert, das Niveau der Leitungssitzungen und der Mitgliederversammlungen der Grundorganisation zu erhöhen. Die Parteileitung muß vor allem die Mitgliederversammlungen sehr gründlich vorbereiten und interessant gestalten. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist, daß sich die Parteileitung intensiver mit den ZK-Beschlüssen beschäftigt, daß sie sich bemüht, die politischen mit den ökonomischen Fragen richtig zu verbinden und nicht auf letztere auszuweichen versucht.

Das Zentralkomitee verlangt von den Grundorganisationen, eine vielseitige, differenzierte und offensive politische Massenarbeit zu leisten. Das setzt voraus, daß die Parteileitung die Stimmungen und Meinungen der Genossenschaftsmitglieder differenziert einschätzt und dann die Argumentation für die Aussprachen in der LPG ausarbeitet. Das haben wir jetzt bei der Vorbereitung der Berichtswahlversammlung zum erstenmal versucht.

Wir gingen davon aus, daß die weitere Entwicklung der Kooperationsbeziehungen und der öko-

nomischen Beziehungen in der LPG höhere Anforderungen an das Denken und Handeln der Genossenschaftsmitglieder stellt. Darum untersuchten wir, welche Genossenschaftsmitglieder den Fragen der Kooperation und der Leitung mit ökonomischen Mitteln gegenüber aufgeschlossen sind, welche damit noch nicht fertig werden und welche sich mit dem Erreichten zufriedengeben wollen. Entsprechend dieser Einschätzung legten wir die Maßnahmen für die politische Massenarbeit für die nächste Zeit fest.

In der Berichtswahlversammlung wurde zur Verantwortung jedes Genossen für die politische Massenarbeit Stellung genommen. Ein Genosse forderte, daß die Parteileitung das Vertrauen aller Genossenschaftsmitglieder erwerben müsse. In der Diskussion wurde richtig hervorgehoben, daß die ganze Grundorganisation und nicht nur die Parteileitung von den Genossenschaftsmitgliedern als führende Kraft anerkannt werden muß. Das wird aber nur erreicht, wenn jeder Genosse parteilich und konsequent die Politik der Partei vertritt.

Klargestellt wurde auch, daß sich die Parteiarbeit nicht nur auf das innerparteiliche Leben erstreckt, sondern daß jeder Genosse in seinem Arbeitsbereich, in den Brigadeversammlungen, im Wettbewerb und in seiner Familie politisch wirken muß. Jetzt ist es noch so, daß unsere Genossen zwar eine gute praktische Arbeit leisten, aber noch nicht Wortführer der politischen Gespräche sind.

Die Berichtswahlversammlung war ein guter Anfang für die Entwicklung einer vielseitigen und differenzierten politischen Massenarbeit in unserer LPG und im Dorf.

Hilda Blankenburg  
Parteisekretär der LPG Ruhlshof, Kreis Bernau

zur Selbstverständlichkeit geworden, wichtige Beschlüsse unserer Partei öffentlich in der Meisterei zu erläutern, nachdem sie sich in Parteigruppenversammlungen gründlich mit den Problemen befaßt haben. Durch viele Gespräche über solche Fragen „Wer bedroht den Frieden in Europa?“; „Wie zeigt sich die Gefährlichkeit des westdeutschen Imperialismus?“; „Wie kann unsere Meiste-

rei zur allseitigen Stärkung der Republik beitragen?“ haben sie das Interesse der Kollegen an der Politik der Partei geweckt. Sechs Freunde baten zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Partei um Aufnahme als Kandidaten und weitere sechs gewannen sie für die Kampfgruppe.

Besonders intensiv befaßt sich die Parteigruppe mit den Jugendlichen, die in Kürze ihren Ehrendienst in der NVA antreten werden. Sieben von ihnen nehmen bereits regelmäßig an den Kampfgruppenübungen teil. Im

Zirkel des Parteilehrjahres studieren vier Kollegen gemeinsam mit den Genossen. Mit den jungen Kämpfern und den Teilnehmern am Parteilehrjahr sowie mit den von der Armee zurückgekehrten Kollegen sprechen die Mitglieder der Parteigruppe über das Programm und über das Statut der Partei mit dem Ziel, auch sie als Kandidaten zu gewinnen.

Während die Genossen noch vor Jahren nur auf das Wohl der eigenen Parteigruppe bedacht waren, fühlen sie sich heute für die Nachbargruppe mitverant-

**DER LERER HAT DAS WORT**